

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 221.

Sonntag, den 9. August.

1846.

Die Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung 1846.

Der 4. und 5. August waren für Leipzig hohe Festtage! Der Leipziger Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung feierte in diesen Tagen seine 3. Jahresversammlung. Aus 42 Zweig- und 2 Hilfsvereinen hatten sich 83 Abgeordnete nebst den 3 Abgeordneten unserer Stadt vereinigt, um mit einander gemeinsame Berathungen über das Wohl ihres Vereins zu pflegen und sich durch die Mittheilungen ihrer Erfahrungen, Vorschläge, Ansichten und Hoffnungen im großen Werke evangelischer Bruderliebe zu erneuter, freudiger, allseitiger Kraftanstrengung zu ermuntern. Alle haben mit großer Ausdauer, Freimüthigkeit, Entschiedenheit, Umsicht und Friedensliebe getagt; aller Mund, aber auch aller Herz hat sich aufgethan; alle haben gegeben und empfangen; alle haben einander von Angesicht zu Angesicht gesehen und von Ohr zu Ohr gehört; alle haben sich durch die kräftigen Ansprachen im Berathungssaale, an heiliger Stätte und beim Gastmahle mächtig ergriffen und erhoben gefühlt — und gewiß alle sind nun vollbefriedigt aus unsrer Nähe in die Gauen ihrer Heimath geeilt, um dort die Garben wieder auszuthelen, die sie hier so reichlich als freudige und fleißige Schnitter eingeerntet. Ja, der 4. und 5. August waren Erntetage; man sammelte da die Früchte ein, welche gereift waren auf den Fluren evangelischen Geistes und evangelischen Lebens!

Leipzig hat besonders Grund, sich dieser Festtage zu freuen. In Leipzigs Nähe vollbrachte Gustav Adolf seine ruhmreichsten Heldenthaten; hier siegte er im Leben und im Tode, als Christ und Held, und rettete für die Welt das große Kleinod der Glaubensfreiheit. Seine siegreichen Kriegsthaten vollbrachte Gustav Adolf in der Nähe Leipzigs; nach 2 Jahrhunderten ist er in Leipzig selbst eingezogen, um da abermals als christlicher Held siegreicher Thaten, aber nicht des Kriegs, sondern des Friedens zu vollbringen. Er ist wahrhaft christlich in Leipzig auferstanden; er will nicht mehr kämpfen mit den Feinden, nur seinen Freunden zeigt er sich wieder; ihnen begegnet er auf dem Fluren des Friedens und führt sie zum Berge himmlischer Verklärung, von dem aus sie sich erheben über die felsblöckichten, wilddurchbrausten Schluchten und über die schwarzen Rauchwolken der confessionellen Unterschiede.

Leipzig ist die Mutter des Gustav-Adolf-Vereins. Das Kind ist frisch und fröhlich herangewachsen, der Sohn hat sich entwickelt und herangebildet, so daß er seiner Mutter würdig ist; ja dieser Sohn hat sich so trefflich herangebildet, daß die Mutter beinahe drauf denken muß, wie sie ihres großen Sohnes immer würdig sein und bleiben möge. Ueber ganz Deutschland

hat sich der Verein ausgebreitet, Belgien hat sich ihm angeschlossen und Schweden reicht ihm treubrüberlich die Hand; eine kirchliche Vereinigung hat sich durch ihn mitten aus dem Volke heraus gebildet, welche nicht an der Engbrüstigkeit der Landesgrenzen leidet, sondern frei, wie ein Adler, alle künstlichen und natürlichen Scheidelinien und Schlagbäume überfliegt. Weit aber übertrifft das Gebiet der Thätigkeit des Vereins noch das seiner räumlichen Ausbreitung; die Ehrensäulen seines Wirkens erstrecken sich bereits von Lissabon bis nach Bukarest und Jassy; bis nach Sibirien wendet er seine hilfeverheißenden Blicke und von Nordamerika ergehen an ihn hilfebegehrende Bitten. Wie sollte die Stadt Leipzig nicht große Freude über einem so großen Sohn, über den größten ihrer Söhne haben?

Allerdings ist der Leipziger Verein selbst nicht zu so ausgebreiteter Thätigkeit berufen; aber er ist es doch, der dieselbe nach und nach unmittelbar und mittelbar hervorgerufen. Der große Gesamtverein wird sich den 8. und 9. September in Berlin durch abgeordnete Vertreter versammeln; die eben verfloßene Versammlung war nur eine Vorbereitung zu jener. Dennoch war diese vollkommen genügend, um ein Bild von der Größe und Thätigkeit des Vereins im Ganzen vorzuführen. Wir versuchen jetzt, dieses Bild in wenigen Umrissen zu entwerfen und einen kurzen Bericht über diese denkwürdigen Festtage Leipzigs darzubieten.

Am 4. August versammelten sich Vormittags von 10 Uhr an die Abgeordneten in der Aula des Augusteums. Stimmberechtig und berathungsfähig waren bei dieser Versammlung allein die Abgeordneten, doch war es auch jedem Mitgliede und theilnehmenden Freunde des Vereins gestattet, den Berathungen beizuwohnen: denn Oeffentlichkeit ist die belebende Seele des Vereins. Abgeordnete hatten gesendet folgende Vereine: Adorf, Annaberg, Auerbach, Augustsburg, Buchholz, Burgstädt, Chemnitz, Crimmitschau, Döbeln, Freiberg, Geithain, Geringswalde, Glauchau, Grimma, Leipzig, Reichenbach, Lengefeld, Lommasthau, Marienberg, Marienkirchen, Mittweida, Mügeln, Nylau, Neuschau, Neustädtel, Deberan, Delitzsch, Dschab, Pegau, Penig, Plauen, Reichenbach, Roswein, Schneeberg, Schöneck, Schwarzenberg, Stollberg, Strehla, Taucha, Waldheim, Wildenfels, Wurzen, Zwickau. Außerdem waren durch Abgeordnete vertreten die beiden Hilfsvereine Conradsdorf-Luttendorf und Hof. Der besonderen Einladung des Vereinsvorstandes, durch Gastabgeordnete die Versammlung zu Leipzig zu beschicken, hatten